

Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2022 / 3 - 6

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Klimaticket als Schnupperticket am Gemeindeamt zum Ausleihen

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Rosenberg-Mold können das Klimaticket Metropolregion als Schnupperticket für die öffentlichen Verkehrsmittel am Gemeindeamt in Rosenberg ausleihen und so das Angebot der Öffis besser kennenlernen.

Es stehen 2 Tickets zur Verfügung, die zu einem Tagespreis von je € 7 für Hauptwohnsitzer bzw. € 10 für Nebenwohnsitzer zu den Öffnungszeiten am Gemeindeamt in Rosenberg, für maximal 2 aufeinander folgende Tage, ausgeliehen werden können (Barzahlung bei Abholung). Eine telefonische Vorreservierung ist am Gemeindeamt Rosenberg unter der Telefonnr. 02982 2917 möglich.

Der Geltungsbereich des Metropolitickets erstreckt sich über NÖ, Wien und das Bgld. inkl. der Wiener Linien und der Mariazellerbahn. Ausgenommen sind in Wien der Flughafenzug und in NÖ die Notstalgiebahnen, zB. der Reblausexpress.

Für weitere Informationen stehen ihnen die Mitarbeiter am Gemeindeamt gerne zur Verfügung.

Mobilitätsbeauftragter GR Harald Braun
(links) und Bgm. Wolfgang Schmöger
(nicht im Bild GGR Bernhard Winklmüller)



**Der Bürgermeister, die Vizebürgermeisterin, die Gemeinderäte
und die Gemeindebediensteten
wünschen allen Bürgern, Freunden und Gästen
ein frohes Osterfest.**



Alle Events 2022 und weitere Details sowie Karten finden sie auf: rosenburg.at

Einladung zu Dorfgesprächen

Ich lebe in Rosenberg-Mold.
Du lebst in Rosenberg-Mold.
Reden wir miteinander!

Rosenburg-Mold

Wir treffen einander in angenehmer und leichter Atmosphäre.
Wir stärken das Verantwortungsgefühl für unsere Gemeinde.
Wir entwickeln Ideen für unsere gemeinsame Zukunft und
wenn sich daraus Projekte ergeben, wäre das schön.

Zaingrub	Feuerwehrhaus	Donnerstag	9. Juni	19 Uhr
Rosenburg und Stallegg	Gasthaus Mann	Freitag	10. Juni	19 Uhr
Mold / Maria Dreieichen	Gasthaus Knell	Dienstag	17. Mai	19 Uhr
Mörtersdorf	Gasthaus Graselwirtin	Donnerstag	19. Mai	19 Uhr

Der Bürgermeister und die Gemeinderäte freuen sich auf euer Kommen und hoffen auf einen regen Austausch.
KOMM SEI DABEI!

Euer Bürgermeister

Wolfgang Schmöger

Neuer Sandstreuer in Betrieb genommen



Stellenausschreibung Kinderbetreuer/in

Die Gemeinde Rosenberg-Mold schreibt die Stelle einer **Kinderbetreuerin / eines Kinderbetreuers für den Kindergarten in Mold sowie Vertretungstätigkeiten in anderen Gemeindebereichen** aus. Das Beschäftigungsausmaß beträgt **je nach Bedarf und Vereinbarung ca. 20-30 Wochenstunden** im mehrwöchigen Durchrechnungszeitraum.
Voraussichtlicher Dienstbeginn ist so bald als möglich.

Aufgabengebiet:

- Unterstützung der Kindergartenpädagogin und Mithilfe beim Spiel der Kinder, bei Werkarbeiten und Essenseinnahmen (Jause, Mittagessen), Betreuung der Kinder
- Ordnungsarbeiten und Reinigungsarbeiten im Kindergarten oder auch anderen Gemeindegebäuden
- Garten- und Grünraumpflege und Erhaltungsarbeiten auch außerhalb des Kindergartenbereiches

Anforderungsprofil

- Engagement und Freude an der Arbeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit, Lernbereitschaft
- Erfolgreiche Absolvierung der vorgesehenen Ausbildung und Prüfung
- Führerschein und eigenes KFZ erwünscht

Aufnahmeerfordernisse:

- Österreichische Staatsbürgerschaft oder Gleichgestellte
- Vollendetes 18. Lebensjahr
- Gerichtliche Unbescholtenheit
- Deutsche Sprache in Wort und Schrift
- Mindestens Hauptschul-Abschluss
- Persönliche, fachliche und gesundheitliche Eignung

Wir bieten:

- Anstellung und Entlohnung nach dem NÖ Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 1976. Der Monatslohn beträgt in der Entlohnungsgruppe 3 mind. 1.812,60 € brutto für 40 Wochenstunden ohne Zulagen. Die tatsächliche Entlohnung kann durch evtl. Vordienstzeiten und Zulagen höher ausfallen.
- Vorerst ein auf 6 Monate befristetes Dienstverhältnis
- Möglichkeit eines unbefristeten Dienstverhältnisses bei zufriedenstellender Verwendung

Erforderliche Unterlagen

- Lebenslauf mit Foto
- Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis
- Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse
- Bei Aufnahme: Strafregisterbescheinigung (auch für Kinder- und Jugendfürsorge) und ärztliche Bestätigung (nicht älter als 3 Monate)

Ihre Bewerbung richten Sie bis spätestens **24. April 2022** bevorzugt per E-Mail an gemeinde@rosenburg-mold.at oder per Post an Gemeinde Rosenberg-Mold, 3573 Rosenberg 25. Auskünfte erhalten Sie im Gemeindeamt unter 02982 2917.

Der Bürgermeister

Wolfgang Schmöger

Aktuelles zur Coronavirus-Pandemie

Antigen Schnelltest in der Ordination Dr. Weghofer - Dr. Samek

Zu den Ordinationszeiten sind kostenlose Antigen Schnelltests möglich.



Ordinationszeiten

Montag	7:30-12 Uhr
Dienstag	6:30-12 Uhr und 15-17 Uhr
Donnerstag	8:30-12:30 Uhr
Freitag	8-12 Uhr und 13:30-15:30 Uhr

Keine Voranmeldung notwendig - die Testung und das ärztliche Attest sind kostenlos!

Beendigung der Gemeinde- Teststraßen mit Ende März

Aufgrund des Wegfalls des 3-G-Nachweises in vielen Bereichen und der damit einhergehenden abfallenden Testfrequenz sowie der Tatsache, dass die Kosten für den Betrieb der Gemeindeteststraßen nur noch bis 31. März 2022 vom Bund ersetzt werden, stellen die Gemeinden Eggenburg, Gars am Kamp und Horn ihre Teststraßen mit Ablauf des 31. März 2022 ein.

Der letzte Testtag in Gars am Kamp und in Horn ist somit Mittwoch, 30. März, und in Eggenburg Donnerstag, 31. März 2022.

Insgesamt konnten die NÖ Gemeinden gemeinsam mit dem Land Niederösterreich knapp 11 Millionen Tests für unsere Mitbürger organisieren.

Gleichzeitig ist die Plattform www.selbsttestung.at von Notruf 144 für Selbsttestungen wieder aktiv und ermöglicht somit, weiterhin einen Nachweis zu erhalten. Diese Tests sind seit Mitte Jänner mit einer Online-Verifizierung für 24 h auch als Zutrittstests gemäß § 2 Absatz 2 Ziffer 6 COVID-19-Basismaßnahmenverordnung gültig. Seit November werden die Tests nicht mehr kostenlos ausgegeben.

Stellvertretend für alle beteiligten Personen in allen Gemeindeteststraßen des Bezirks Horn bedankt sich Bgm. LAbg. Jürgen Maier für die Organisation und den Betrieb der Teststraßen, für den unermüdlichen Einsatz und die unzähligen geleisteten Stunden.

Teststrategie ab April

Künftig werden Corona-Tests in Österreich **zielgerichteter eingesetzt**. Gleichzeitig wird jeder Person ermöglicht einen kostenfreien Corona-Test zu machen, wenn sie ihn braucht – zum Beispiel für den Besuch von Verwandten in Alten- und Pflegeheimen.

- **Ab 1. April** erhält jede Person in Österreich ein bestimmtes Kontingent an gratis Corona-Tests:
 - 5 kostenlose PCR-Tests pro Monat
 - 5 kostenlose Antigen-Tests pro Monat
- Zusätzlich gibt es natürlich auch **weiterhin kostenlose Corona-Tests für Menschen mit Symptomen**.
- **Menschen in vulnerablen Settings** wie etwa Krankenhäusern oder Alten- und Pflegeheimen, können sich noch öfter testen lassen.

Flüchtlinge in Maria Dreieichen

In Maria Dreieichen sind bereits Flüchtlinge bei der Familie Vlasaty untergebracht.

Wer direkt vor Ort spenden oder unterstützen will, wendet sich an Christian Vlasaty in Maria Dreieichen 77 unter 0664 514 9723.

Gebraucht werden vor allem Einkaufsgutscheine und Geldspenden.

Lebensmittel- oder andere Sachspenden bitte nur in Absprache mit Alexandra Turek und Christian Vlasaty.

Vielen Dank!

Niederösterreich hilft.



Unzählige Hilfsangebote für unsere **ukrainischen Nachbarinnen und Nachbarn** sind in den letzten Tagen in den unterschiedlichsten Stellen Niederösterreichs eingelangt. Ein **überwältigendes Zeichen** der **großen Hilfsbereitschaft unserer Landsleute**. Um diese **Welle der Solidarität** direkt und rasch für die **ukrainische Bevölkerung** spürbar zu machen, hat das Land Niederösterreich eine eigene Koordinierungs-Plattform „**Niederösterreich hilft**“ eingerichtet.

Wer **Hilfslieferungen mit Sach- oder Geldspenden** unterstützen will oder **Betten und Unterkünfte** zur Verfügung stellen möchte, erhält unter der Hotline **+43 (0) 2742/9005-15000** oder via Mail **noehilft@noel.gv.at** Auskünfte zur koordinierten humanitären Hilfe.

Website **www.noehilft.at** Bankkonto **NOEHILFT**
IBAN **AT74 3200 0000 1380 0008**

Eine Information des Landes Niederösterreich

Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“

Der Verkehrsverein Rosenberg lädt die Bewohner heuer aufgrund der Coronavirus-Bestimmungen zum Müll sammeln und Unrat beseitigen ein. Die Flurreinigungsaktion wird heuer durch Einzelpersonen oder Haushalte durchgeführt.

Alle Rosenburger, die unsere Umwelt sauber halten und am Frühjahrsputz in der Natur teilnehmen wollen, können sich gerne Sammelsäcke gegen telefonische Voranmeldung beim Gasthaus Mann abholen:

Doris Mann 02982 2915
0664 503 28 81

Verkehrsverein-Obfrau Doris Mann hofft auf eine rege Beteiligung beim Müllsammeln.



Sternsingen

Vielen Dank an die Sternsinger. Heuer gab es wieder zwei Gruppen in Rosenberg.

Herzlichen Dank auch an die Eltern fürs Organisieren.

Christa Mahrhofer



Foto oben: Paul Reininger, Viktoria Hirsch, Sofia Garaj, Kristina Hirsch und Maria Garaj

Foto links: Katharina Hirsch, Sahra Garaj, Theodor Kölbl, Theo Reininger und Tanja Reininger

Die KLAR! Region Horn startet in die Projektumsetzung!

Der Klimawandel und die Klimaerwärmung werden auch in den nächsten Jahren weiter voranschreiten. Um den Herausforderungen des Klimawandels bestmöglich zu begegnen, ist schon heute von uns allen ein vorausschauendes Handeln nötig.

Mit Hilfe des Projekts "KLAR! - Klimawandel-Anpassungsmodellregion", das vom Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) österreichweit gestartet wurde, werden engagierte Regionen genau dabei unterstützt.

15 Gemeinden aus dem Bezirk Horn haben sich entschlossen, an diesem Projekt teilzunehmen und die „KLAR! Region Horn“ gegründet.

Gemeinsam wurden dazu von ihnen unterschiedliche Maßnahmen ausgearbeitet, die helfen sollen, die Region in den kommenden Jahren fit für die Auswirkungen des Klimawandels zu machen.

Die KLAR! Region Horn befindet sich nun in einer zweijährigen Umsetzungsphase, in der diese Projekte gemeinsam umgesetzt werden.

Demnächst sind laufende Informationen zu den Projekten und zur KLAR! Region Horn auf der gemeinsamen Homepage unter www.klar-horn.at zu finden!

Mitgliedsgemeinden der KLAR! Region Horn:

Altenburg, Burgschleintz-Kühnring, Eggenburg, Gars am Kamp, Horn, Langau, Meiseldorf, Pernegg, Röhrenbach, Röschitz, Rosenberg-Mold, Sigmundsherberg, St. Bernhard-Frauenhofen, Straning-Grafenberg, Weitersfeld

Information und Kontakt

KLAR! Region Horn

DI Bettina Pommerenke

Tel.: +43 (0) 676 97 97 843

E-Mail:

bettina.pommerenke@amkurs.at

abgewickelt über:

Hödl amKurs GmbH

GF Markus Hödl

3943 Schrems, Mühlgasse 2/2

HP: www.amkurs.energy

FN520990m | ATU 74834316



Fast 20 Jahre Regionales Bildungswerk Horn, 30 Jahre BhW Mold-Rosenburg

Vor fast zwanzig Jahren wurden als die ersten im Land NÖ vom damaligen Bezirksvorsitzenden des Bildungs- und Heimatwerkes (BHW) Leo Nowak die regionalen Bildungswerke „Thayatal“ bzw. „Kamptal“, wo Ing. Margit Pichler aus Mold seit dem Jahr 2003 tätig war, und von diesen ausgehend das Regionale Bildungswerk Horn mit Sprecherin Pauline Gschwandtner gegründet.

Von Anfang an setzte man sich zum Ziel, mit dem Regionalen Bildungswerk durch die Koordination und Kooperation der örtlichen Bildungswerke für die Bevölkerung des Bezirkes ein umfangreicheres und qualitativ besseres Kulturangebot zu schaffen. Dies sollte durch die Vernetzung der BHWs in den Orten und die Herausgabe eines gedruckten Veranstaltungsprogrammes bewältigt werden. In der Folge bemühte man sich dann um die Einbeziehung der Angebote anderer Erwachsenenbildungsorganisationen und Kulturträger in den Gemeinden. Mit einem gemeinsamen Folder sollten deren Veranstaltungen - unterstützt von einer digitalen Bildungsdatenbank - zu einem „Marktplatz der Bildung“ im Bezirk werden. In der Zwischenzeit wurde aus dem früheren BHW vor einigen Jahren das heutige BhW (Bildung hat Wert) als Teil der „Kultur. Region.NÖ“, das sich auch weiterhin um die Kultur- und Bildungsarbeit im Bezirk bemüht. In

Zusammenarbeit der BildungswerkleiterInnen von 14 Gemeinden – Margit Pichler ist als dienstälteste und BHW-Gründerin seit nahezu 30 Jahren vorbildlich tätig und war hier viele Jahre auch als Kulturgemeinderätin in Rosenberg - Mold aktiv – erstellte man vor Kurzem gemeinsam das Veranstaltungsprogramm 2022, das vor wenigen Tagen mit nahezu 100 Angeboten auch an unser Gemeindeamt ausgeliefert wurde und an alle unsere Haushalte ausgeteilt wird. Bitte nehmen Sie die Angebote an!



Ein beachtlicher Teil von ‚100 Jahre Niederösterreich‘ ist mit zwanzig Jahren auch unser Regionales Bildungswerk Horn, das in diesen Tagen sein 40. Jahresprogramm herausgegeben hat“, betont Sprecherin Pauline Gschwandtner (Mitte mit Gründungs-Koordinatorin Margit Pichler r.) und BhW-Bezirksvorsitzender Sabine Neunteufl. Foto: BhW, Nowak

Mensch.Boden.Technik. Führung im Museum Horn 7500 Jahre Landwirtschaft



Führung im Museum Horn. Start in der Urgeschichte-Ausstellung, anschließend durch die Landwirtschaftsausstellung.

Termine: Dienstag, 05.04.2022, 14:00 Uhr
Ort: 3580 Horn, Wienerstraße 4,
Treffpunkt im Hof des Museums der Stadt Horn
Kosten: € 5,- Eintritt incl. Führung
Teilnehmer: mind. 10, max. 25 TN
Anmeldung: bis 29.03.2022, Ing. Margit Pichler,
margit@pichler.net, 0680 23 25 432 oder
Vzbgm. Irene Mantler 0676 41 33 404
Information: Ing. Margit Pichler, 02982/83832,
margit@pichler.net
Veranstalter: BhW Rosenberg-Mold
Mitveranstalter: NÖs Senioren Rosenberg-Mold

Kräuterwanderung Frühlingszeit ist Wiesenkräuterzeit

Nach diesem Motto lädt das Bildungswerk Rosenberg-Mold zur Wiesenkräuterwanderung mit der Waldviertler Kräuterpädagogin Eunike Grahofer. Bei dieser Wanderung entdecken die Teilnehmer/innen die Wildkräuter des Frühlings, lernen diese erkennen, wann sie geerntet werden können und zu welchen Rezepten und Hausmitteln sie verwendet werden können. Frau Grahofer erzählt zu den jeweiligen Pflanzen aus ihrem reichen Fundus an Volkswissen, Erfahrungen, Geschichten, Anwendungen und auch aus den Hintergründen zu den Inhaltsstoffen. Welche Pflanzen können verwendet werden und wo ist Vorsicht geboten? Nach dem gemeinsamen Entdecken und Sammeln werden aus den Wiesenkräutern Aufstriche und grüne Chips zubereitet und gemeinsam gegessen. Korb oder Tasche zum Sammeln der Kräuter mitbringen.

Termine: Freitag, 29.04.2022,
13:00 - 16:00 Uhr oder 16:00 - 19:00 Uhr
Ort: 3580 Mold 30, Gemeinschaftshaus
Referent/in: Eunike Grahofer
Kosten: € 20,00
Teilnehmer: mind. 15, max. 25 TN
Anmeldung: bis 21.04.2022, Ing. Margit Pichler,
margit@pichler.net oder 068023 25 432
Information: Ing. Margit Pichler, 02982/83832,
Veranstalter: BhW Rosenberg-Mold

Fasching in der Volksschule Altenburg

Trotz der Pandemie wurde an der VS-Altenburg der Fasching gefeiert, natürlich wurden alle Coronabestimmungen eingehalten.

Die Kinder durften verkleidet in die Schule kommen und wurden vom Elternverein mit leckeren Faschingskräpfen versorgt.

Foto oben: Die 2. Klasse



Foto unten: Die 1. Klasse

Gelungener Eislauftag der Volksschule Altenburg

Sehr zur Freude der Kinder fand für die Kinder der VS-Altenburg ein Eislauftag in Eggenburg statt.

Dies war eine gelungene Abwechslung vom schulischen Alltag und machte sowohl bei den Pädagog*innen als auch den Kindern viel Spaß. Natürlich wurde alle Coronasicherheitsmaßnahmen eingehalten! Ein großes Danke gebührt der Gemeinde Altenburg, die den Bus finanzierte, dem Elternverein, der den Eintritt übernahm und auch den begleitenden Eltern, die besonders die Fahranfänger unterstützten. Das Foto zeigt die 3./4. Schst. mit Klassenlehrerin Anita Schuster.



SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg

Jährlich
3 % fix
für die ersten
500 Euro!*



So macht Sparen Spaß.

Ob regelmäßige Sparbeträge der Eltern, kleine Geldgeschenke von Oma und Opa oder eigene Ersparnisse Ihres Kindes – alles kann auf das 3 % Sparefroh Sparkonto überwiesen werden. Gültig bis zum 10. Geburtstag des Kindes.

* Laufzeit: max. bis zum 10. Geburtstag des Kindes. Guthaberverzinsung: bis 500 Euro 3 % p. a. fix, darüber hinaus 0,010 % p. a. fix. Nach dem 10. Geburtstag wird das gesamte Guthaben mit 0,010 % p. a. fix verzinst. Pro Kind kann das 3 % Sparefroh Sparen nur einmal abgeschlossen werden. Maximale Einlagenhöhe 15.000 Euro.

sparkasse.at/horn

Wir finanzieren Ihren Wohntraum!

1 Mio. zufriedene Kunden in NÖ




Peter Bauer


Dominik Decker


Alexander Osterreicher


Franz Reiss

Das Beraterteam in Ihrer Raiffeisenbank



zum Knell

Das Landgasthaus



a: Knell GmbH, Mold 2, 3580 Horn
t: +43 2982 8290
m: info@zumknell.at
w: www.zumknell.at



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at



ERLEBNISPARK ROSENBURG

KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie, Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Bauplätze und Hausauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und am Ortsrand von Zaingrub aufgeschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den noch freien Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 bzw. direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg
Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold
Rupert Amon 0680 503 48 28
Gerhard Hirsch 0664 526 71 19

Bauplätze in Mörtersdorf
Birgit Fischer 0664 412 96 26

Bauplätze in Zaingrub
Alle verkauft!

Förderungen der Gemeinde
Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at gemeinde@rosenburg-mold.at

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Leon Gruber
Geburt, Mold

Vincent Schuster
Geburt, Rosenberg

Ben Schmudermayer
Geburt, Mold

Abo Lol Tiam
Geburt, Rosenberg

Franzsika und Rudolf Habenicht
Goldene Hochzeit, Mold

Eveline und Alfred Malik
Goldene Hochzeit, Maria Dreieichen

Helga Gradner
75. Geburtstag, Zaingrub

Hilda Wiesinger
85. Geburtstag, Mold

Josef Kranzl
75. Geburtstag, Rosenberg

Franz Mailer
75. Geburtstag, Rosenberg

**Auch unsere Jüngsten
werfen gerne einen Blick
in die druckfrische
Gemeindezeitung.**



Aothea aus Mörtersdorf freut sich bereits über die Berichte aus dem Kindergarten und der Volksschule.



Bekanntgabe der Hochzeitsjubiläen

Die Daten von Eheschließungen werden aus Datenschutz-gründen nicht mehr lückenlos der Gemeinde übermittelt.
Sollte Ihnen in der Vergangenheit seitens der Gemeinde gratuliert worden sein, dann haben wir bereits ihre Daten.
Andernfalls ersuchen wir um Bekanntgabe der heurigen Hochzeitsjubiläen (Datum der standesamtlichen Hochzeit, ab der Goldenen Hochzeit) im Gemeindeamt unter 02982 2917.

Jubiläen

16.4.	60	Christian Sindelir	Rosenburg 139
17.4.	75	Rudolf Habenicht	Mold 32
24.4.	50	Cristina Pintea	Rosenburg 144/10
25.4.	75	Anton Dangl	Zaingrub 14/1
28.4.	80	Christl Vogelhuber	Rosenburg 38/3 OG1
13.5.	65	Leopoldine Zimmel	Mold 52
2.6.	65	Franz Aschauer	Zaingrub 6
7.6.	60	Herbert Frauberger-Purker	Mörtersdorf 56
16.6.	85	Wilhelm Dick	Rosenburg 118
27.6.	50	Dagmar Mayer	Mold 32



Eheschließungen

- 19.2. Manuela und Rainer Greill, Zaingrub
 22.2. Vanessa und Steven Authried, Mörtersdorf



Geburten

- 17.1. Vincent Schuster, Rosenberg
 17.1. Ben Schmudermayer, Mold
 9.2. Abo Lol Tiam, Rosenberg



Todesfälle

- 19.12. Leopoldine Schmid, Mold
 10.1. Friederike Toifl, Rosenberg
 18.1. Stefanie Ponstingl, Mold
 23.1. Alfred Horner, Stallegg
 1.2. Karl Haumer, Mold
 24.2. Stefanie Berka, Mörtersdorf
 5.3. Elfriede Maria Schmöger, Mold
 9.3. Maria Gruber, Mold
 21.3. Dr. Peter Zöllner, Rosenberg

Ärztedienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
26.-27.3.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Schmied	St. Pölten	02742 73291
2.-3.4.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Muckenhuber	St. Pölten	02742 258351
9.-10.4.	Dr. Schwägerl-Türschentr.	Zwettl	02822 52968
	Dr. Hauke	Hollabrunn	02952 20002
16.-18.4.	Dr. Holzapfel	Krems/ D.	02732 82190
	Dr. Nouri	Retz	02942 28150
23.-24.4.	Dr. Kapral	Krems/ D.	02732 83447
30.4.-1.5.	Dr. Perez-Alvarez	Eggenburg	02984 21700
	Dr. Prillinger	Krems/ D.	02732 22440
7.-8.5.	Dr. Leutner-Salize	Krems/ D.	02732 74197
	Dr. Movsesian	Wullersdorf	02951 20100
14.-15.5.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
	Dr. Bauer-Zacek	St. Pölten	02742 352626
21.-22.5.	Dr. Müller-Bruckschwaiger	Zwettl	02822 20920
	Dr. Muschik	St. Pölten	02742 353160
26.5.	Dr. Deyssig	Geras	02912 61131
	Dr. Beyrer	Krems/ D.	02732 82675
28.-29.5.	Dr. Stögerer	Langenlois	02734 3431
	Dr. Alborna	St. Pölten	02742 312052
4.-6.6.	Dr. Leutner-Salize	Krems/ D.	02732 74197
11.-12.6.	Dr. Peißig	Langenlois	02734 2324
	Dr. Dekovics	Hollabrunn	02952 2952
16.6.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
18.-19.6.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Simsek	St. Pölten	02742 21120
25.-26.6.	Dr. Kelemen	Hadersdorf	02735 2218

Notruf-Nummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144 (Notruf NÖ)
Ärztenotdienst	141
Auch bei Todesfällen, falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.	
Vergiftungszentrale	01 406 43 43

RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

- 2.-3.4. Ostermarkt
09:30 - 17:00 Uhr
- 9.-10.4. Ostermarkt
09:30 - 17:00 Uhr
- 14.-15.5. Schaugartentage
09:30-17:00 Uhr
- 11.-12.6. Rosen- und Märchentage
09:30-17:00 Uhr
- 23.6.-31.7. Sommernachtskomödie
„Manche mögen's
verschleiert“

BLUT SPENDEN LEBEN RETTEN

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter
www.blut.at abgefragt werden.
Hotline 0800 190 190

- 8.4. Kunsthaus Horn
10-13, 14-18 Uhr
- 17.4. Firma Gröschel
8:30-12, 13-15 Uhr
- 7.5. NÖ Mittelschule Drosendorf
13:30-17:30 Uhr
- 8.5. VS Turnsaal Pernegg
9-12:30 Uhr
- 29.5. Mehrzwecksaal Irnfritz
9-12, 13-14:30 Uhr
- 3.6. BH Horn
12-17:30 Uhr
- 19.6. Eislaufplatz Gars/K.
8:30-12, 13-15 Uhr

Elisabethkapelle Rosenberg Maiandachten

- 8.5. So 18:00 Uhr
- 15.5. So 18:00 Uhr
- 20.5. Fr 18:30 Uhr FF Rosenberg und
Rotes Kreuz Horn



Liebe Freunde und Freundinnen der Sommernachtskomödie Rosenberg!

Die Sommernachtskomödie Rosenberg wird ihr Publikum in der siebenten Saison mit einer Liebeskomödie von Michael Niavarani, nach dem Film „Voll verschleiert“ von Sou Abadi, begeistern.

MANCHE MÖGEN'S VERSCHLEIERT

Eine moderne, turbulente Liebeskomödie nach altbekanntem Stil, die an „Manche mögen's heiß“ oder „Charleys Tante“ erinnert. Kurz zum Inhalt:

Armand und Leila, beide Studenten der Politikwissenschaften, sind frisch verliebt. Gemeinsam haben sie Großes vor: Sie wollen nach New York ziehen und dort ein Praktikum bei der UNO absolvieren. Doch kurz vor ihrer Abreise durchkreuzt Leilas Bruder Mahmoud ihre Pläne. Zurück von einem längeren Aufenthalt aus dem Jemen, wendet sich der radikalisierte Mahmoud gegen die romantische Beziehung seiner Schwester. Armand und Leila bleibt keine Wahl: Um sich unerkannt treffen zu können, muss Armand einen Niqab tragen. Getarnt als Leilas neue beste Freundin „Scheherazade“, geht Armand bei ihr ein und aus. Mahmoud verliebt sich in die geheimnisvolle Frau mit den wunderschönen Augen, die ihm die Welt der Poesie und der islamischen Mystik eröffnet.

Wir werden selbstverständlich weiterhin in unserer einzigartigen Rundbühne spielen, die so viele interessante Inszenierungsmöglichkeiten bietet und von jeder Reihe aus einen wunderbaren Blick auf das Bühnengeschehen ermöglicht. Unsere Zuschauertribüne bietet nun Regensicherheit auf allen Plätzen, noch bessere Sichtbarkeit und die exklusiven Bühnenlogen ermöglichen Ihnen einen außergewöhnlichen Blick auf die Kulisse.

Freuen Sie sich auf einen Theaterabend der besonderen Art mit toller Besetzung im herrlichen Ambiente der Rosenberg.

Tickets und weitere Informationen: +43 664 163 05 43
info@sommernachtskomoedie.at
<http://sommernachtskomoedie-rosenburg.at>

Spielzeit: 22. Juni – 31. Juli

Generalprobe Mi. 22. Juni, 19 Uhr

Premiere Do., 23. Juni, 19 Uhr

Fr. 24., Sa. 25. Juni, 19 Uhr
So., 26. Juni, 18 Uhr

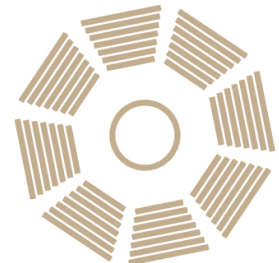
Fr. 1., Sa. 2. Juli, 19 Uhr
So., 3. Juli, 11 und 18 Uhr

Fr., 8. Juli, 19 Uhr
Sa., 9. Juli, 16 Uhr
So., 10. Juli, 18 Uhr

Fr. 15., Sa. 16. Juli, 19 Uhr
So., 17. Juli, 11 und 18 Uhr

Fr. 22., Sa., 23. Juli, 19 Uhr
So., 24. Juli, 11 und 18 Uhr

Fr. 29., Sa. 30. Juli, 19 Uhr
Derniere So., 31. Juli, 18 Uhr



**SOMMERNACHTS
KOMÖDIE
ROSENBURG**

Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

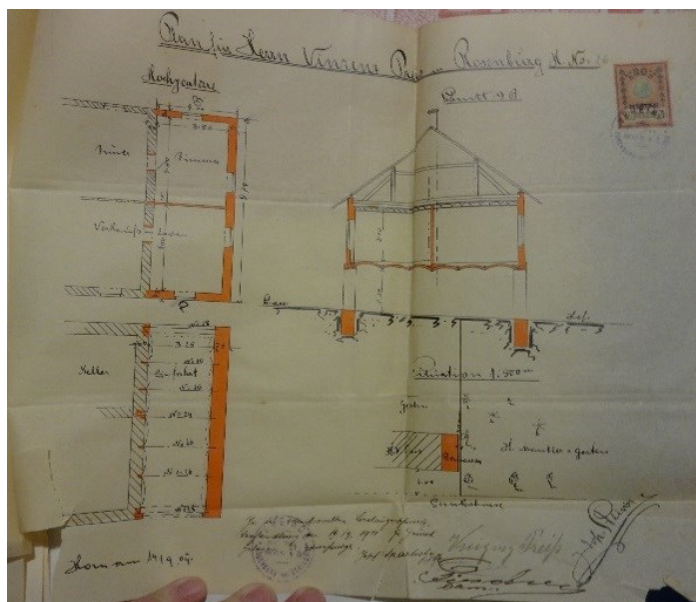
Gewerbe und Handel (Teil 4):

Gemischtwarenhandlung Preiß-Brandstetter-Romann-Hafner

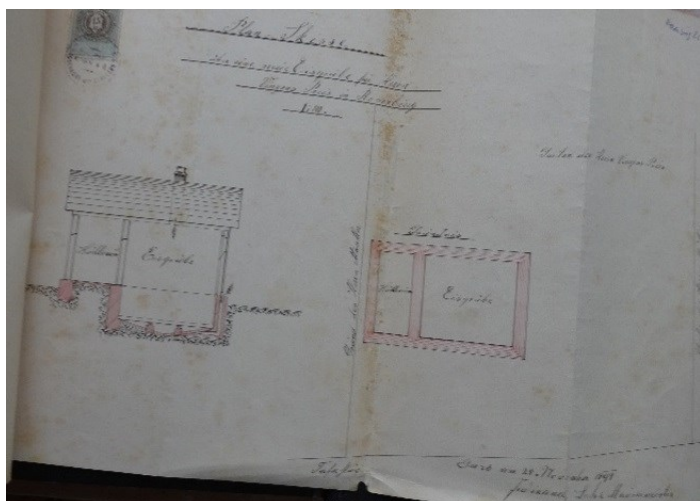
Stabile, ortsfeste Handelshäuser gab es in der Frühen Neuzeit beinahe ausschließlich in den Städten und Märkten. Als Beispiel eines großen Fernhandelshauses des 16. Jahrhunderts ist das im Originalzustand erhaltene Eggenburger Geschäftshaus Gamerith zu nennen. Die Horner Handelshäuser dienten hauptsächlich dem regionalen Bedarf. Die nächste Eisenniederlage aber war erst in Krems. Die meisten Waren bezog man ohnehin vom städtischen Handwerk der Schlosser, Kunstschmiede, Seiler, Seifenseder, Buchbinder, Mehlhändler, Griesler - davon kommt die allgemeine Bezeichnung Greisler. Am Land waren in unserer Gegend nur wenige Handwerker wie Schneider, Schuster, Leinenweber, Wagner und Hof- und Wagenschmiede tätig. Ein wirklich breites Angebot befriedigten die allgemeinen Waren- und Viehmärkte. Grünzeug erhielt man in Horn und Gars auch an den Wochenmärkten. Fliegende Händler kamen mit ihren Seidentücheln und Karlsteiner Holzuhren usf. bis in die Waldviertler Einschichthöfe. Das 19. Jahrhundert hat die Bandbreite des spezialisierten städtischen Handels mit Galanterie- und Kolonialwaren, Glas- und Porzellan, Tuch, Konfektionskleidung, Schuhen, Büchern und Schreibzeug, Nähmaschinen, Fotografien usf. bereichert. Der zur Jahrhundertmitte 1850 entwickelte Typus der Gemischtwarenhandlung war sowohl in den Zentralorten wie am Land verbreitet. Kein Stadtteil und kein größeres Dorf waren ohne diesen Kaufhaustyp. Gemischtwarenhandlungen gab es bis in die 1960erjahre beispielsweise in Etmannsdorf, Tautendorf, St. Leonhard, Mold, Breitenreich, Altenburg und Feinfeld. Ihre Konzession erstreckte sich laut § 38 der Gewerbeordnung auf den Handel mit allen Waren, die nicht, wie beispielsweise Schlosser und Uhrmacher, an eine Handwerkskonzession gebunden waren. Dazu zählten „gemischt“ alle Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs. Vielfach handelte es sich um industriell hergestellte Güter, beispielsweise die Seife der Aussiger Firma Schicht, die den kleinstädtischen Seifensiedern das Geschäft verdarb. Seit 1907 war die Ausübung des Gemischtwarenhandels an den mit Lehre und Gesellenprüfung erworbenen Befähigungsnachweis gebunden.



Geschäftshaus Preiß vor der Erweiterung 1904. Die Allee flankiert beide Straßenseiten



14.9.1904 Hauserweiterung samt Durchfahrt in den Garten, GA Rosenberg-Mold, Alte Bauakten



Einreichplan für Eisgrube und Kühlraum, Baumeister Ferdinand Lehr, Gars, 25.11.1894, GA Rosenberg-Mold Alte Bauakten



Die prächtige Allee spendet schon den begehrten Schatten; Kaffeehaus (heute Mann) und Geschäftshaus Preiß



Ansicht aus dem Bauplan Villa Schmidt 1910 (Gemeindearchiv Rosenberg-Mold Alte Bauakten Rosenberg)

Die erste Rosenburger Gemischtwarenhandlung betrieb das Ehepaar Rudolf und Anna Lehr 1893 bis Jahresende 1894 in ihrem neu erbauten Haus Nr. 18 (später Schneider) an der Straßenkreuzung Richtung Mühlfeld. 1895 übernahmen die Lehr das bisher von Vinzenz Preiß betriebene Gasthaus auf der anderen Straßenseite, Rosenberg Nr. 10 (Wertl, Aichinger, Gerstl); während Preiß die von ihm erworbene Konzession zum Gemischtwarenhandel samt Handel mit Fleisch und Selchwaren in seinem neuen Haus Rosenberg Nr. 26 (heute Nebenhaus des Gasthofes Mann) ausübte. Der unternehmungslustige Preiß, Jahrgang 1856 reagierte damit auf die Verlegung des Ortszentrums an die Straßenkreuzung der Kamptal- mit der Altenburgerstraße nach Erbauung der Kamptalbahn 1889.¹ Das zur Hälfte unterkellerte Haus, eigentlich ein Hochparterre, erhob sich etwa einen Meter über das Straßenniveau. Zwei Treppen führten zum Geschäftslokal bzw. zum Hauseingang. Der lang gestreckte Bau bekam durch einen Quergiebel mit schmalen Doppelfenster einen vertikalen Akzent. Ein zeitgenössisches Foto überliefert diesen Bauzustand. Den „Bewohnungsconsens“ für sein „neu erbautes Haus“ erhielt Preiß am 29.12.1894.² Ein sogenannter „amerikanischer Eiskeller“ wurde 1894 vom Garser Baumeister Ferdinand Lehr 1894 errichtet. Es handelte sich um ein freistehendes Holzhäuschen mit doppelten Wänden, deren Zwischenraum mit Gerberlohe oder Kohlenstaub gefüllt war. Die in den Boden eingetiefte betonierte Grube schützte das im Raum eingestampfte Eis vor der Bodenwärme. (Eine solche amerikanische Eisgrube diente auch im Burggasthof als Bierkeller.) Lehr war vermutlich auch der Baumeister des Haupthauses. 1904 wurde nach einem Plan des Horner Baumeisters Johann Steiner an der rechten Hausseite eine weitere Fensterachse samt Durchfahrt im Keller angebaut. Wegen dieses Anbaues liegt der Giebel nicht in der Hausmitte. Ein hölzernes Geschäftsportal mit zwei Auslagen offerierte das Warensortiment. Links vom Eingang lagen die Wohnzimmer. Die hofseitige Küche errichtete Steiner im Jahre 1906. Johann Steiner hat 1964 die hölzerne Auslage durch ein Portal in Stahlrahmen ersetzt, das 40-60 cm „vor die Baufucht gezogen und auf einen neuen Betonsockel gestellt“ wurde. Das neue Portal erhielt rechts und links der Eingangstür je ein Schaufenster, was eine bessere Präsentation der Ware erlaubte.³ Unvermeidbar waren bei

Romann und bei Schneider die Kaffeehäferl mit der enzianumflorten Rosenberg in der Auslage. In den Achtzigerjahren hat der benachbarte Landgasthof Mann das Haus erworben und als Küche umgebaut. Der Portalvorbau ist entfernt und die alte Hausfassade in vereinfachter Form wiederhergestellt. Der spätgründerzeitliche Bau bildet auf den Werbeprospekten einen Gegenpol zum massiven, alpin stilisierten Korpus des „Landgasthofes“. Leider sind auch die ohnehin eingestutzten Laubbäume vor dem Haus längst dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen. 1964 wurde noch ein Schachtbrunnen aus Betonringen genehmigt.

Die Verhältnisse blieben im Fluss. Preiß wechselte kurzzeitig mit der Fleischhauerei und der Greislerei zum Haus Nr. 48, schräg vis à vis, heute Mantlerbesitz. Diesen Betrieb hat er schließlich 1913 zurückgelegt und 1914 an Leopold Jorg verpachtet. Jorg betrieb den Fleischhandel nur in der Sommersaison, seine Familie lebte in Fuglau.⁴ Noch vor wenigen Jahren war im Haus Nr. 48 eine Fleischbank zu sehen. Jorg ist im Ersten Weltkrieg, Anfang 1915 in den Karpaten gefallen und hinterließ eine elfköpfige Familie.⁵ Preiß ist 1913 nach Krems abgewandert. Möglicherweise reagierte er auf die Tourismuskrise dieser unmittelbaren Vorkriegszeit, vor allem auf den „Niedergang des Hotels“ und seine negativen Auswirkungen für die „Geschäftsleute“;⁶ vielleicht auch auf die Konkurrenz der vom Ehepaar Bitter im Haus Rosenberg Nr. 18 (Schneiderhaus) konzessionierten zweiten Fleischhauerei samt Gemischtwarenhandel. Der Gemischtwarenhandel seines Nachfolgers Rudolf Brandstetter auf Haus Nr. 26 wird schon 1912 genannt. Die Konzession für Fleischerwaren wurde nicht mehr erneuert. Von Brandstetter kann ich nur die Anekdote berichten, dass er die vom Bauern Keusch am Altenburger Umlaufberg erworbenen roten Äpfel in feines Seidenpapier wickelte und als „amerikanische Äpfel“ verkaufte.⁷ Sie galten als exklusives Importgut. Die Familie Sparholz bezog alljährlich von einem Wiener Großhändler ein Fass tatsächlich aus Amerika importierter Äpfel.

Kasten Vinzenz Preiß und sein Nachfolger Rudolf Brandstetter engagierten sich im ersten Bildungsverein der aufstrebenden Ortschaft, dem 1906 gegründeten „Humanitären Geselligkeitsverein Die Rosenburger“. Das Vereinskomitee bildeten der Schulleiter Gamerith, der Hotelier Rudolf Neumann, der Stationsvorstand Leopold Amsüss und der Kaufmann Vincenz Preiß.⁸ Bildung erfasste im bürgerlichen Zeitverständnis die gesamte Lebensführung, Wissen und Umgangsformen. „Das gesellige Leben in Rosenberg zu heben durch Zusammenkunft der Mitglieder und Veranstaltung von Unterhaltungen“ war der Zweck des Vereins. Was im Dorf aber tatsächlich fehlte, war ein Gotteshaus. Seine „wohltätigen und gemeinnützigen Zwecke“ erfüllte der Verein durch die Erbauung der Franz-Josefskapelle, besser bekannt als Elisabethkapelle. Dem Baukomitee gehörten neben dem Vereinsvorstand der Mühlenbesitzer Johann Mantler, Bürgermeister Josef Sparholz und der Kaufmann Vincenz Preiß an. Das Patronat über die Kapelle übernahm Frau Antonie Mantler, und dafür spendete sie ein Messgewand und den Altar. Der Verein schenkte 1920 die Kapelle schulden- und lastenfrei der Gemeinde Rosenberg. Ende 1920 wählte der Verein noch einen neuen Vorstand, dem Rudolf Neumann, der Bäcker Ignaz Führer, der Schneider Adolf Danzinger, der Kaufmann Rudolf Brandstetter, der Horner Maurermeister Johann Steiner, die Mühlenbesitzerin Anna Mantler, Frau Führer und Maria Neumann

angehörten. Doch dann entschlief der Verein und wurde 1929 behördlich aufgelöst. Ende Kasten

Nachtigal – Weinpolter

Brandstetters Nachfolger Franz Nachtigal erhielt am 6. September 1930 zusätzlich zum Gemischtwarenhandel „die Konzession zum Betriebe des Kleinverschleißes von gebrannten geistigen Getränken in verschlossen(en) Gefäßen über 1/8 Liter“ auf Rosenberg Nr. 26.⁹ Der Gemischtwarenhandel wurde am 27. Dezember 1933 auf Nachtigals Schwiegersohn Franz Weinpolter, geb. am 14. Juli 1901 in Zwettl, einem gelernten Kaufmann, übertragen.¹⁰ Franz und Margarete Weinpolter waren seit 1930 verheiratet. Ihre Söhne Erwin und Franz sind 1932 bzw. 1936 zur Welt gekommen. Ein privater Abend mit dem Friseurhepaaar Franz und Hilda Pranger sowie dem Elektriker Josef Swarizek in der gemütlichen Bauernstube ist auf einem Foto überliefert;¹¹ ein weiteres den Ausflug Weinpolters, Svariceks und Prangers zum Öden Schloss.

Franz Weinpolter war vermutlich schon vor 1938 Mitglied der illegalen NSDAP. Als Rosenburger Ortsgruppenleiter wirkte er seit 1938 eng mit Bürgermeister Othmar Thum und dem Ehepaar Wilhelm und Adele Pondelik beim Aufbau der NS-Organisation zusammen. In Rosenberg rekrutierte die NSDAP neben dem Betriebsführer der Sparholzmühle Othmar Thum, einigen Sparholzmüllern und den Gastwirten Josef Mann und Severin Wolfschütz hauptsächlich Angehörige des Dienstleistungsgewerbes, etwa den Elektriker Svaricek und kleine Beamte. An Gewerbetreibenden gewann Weinpolter nur den seinerzeitigen Sozialdemokraten Friseur Franz Pranger, indem er ihm kommentarlos im „Friseursalon“ eine Beitrittserklärung hinterlegte. Die Mantler-Müller waren aus tradierter christlichsozial-ständestaatlicher Orientierung nur zu einem geringen Teil bei der Partei. Auch Vater Nachtigal stand aus konservativ-kaisertreuer Gesinnung kritisch zum Nationalsozialismus, der jetzt in sein Haus eingezogen war. Franz Weinpolter wollte angeblich seine politische Stellung nützen, um dem Konkurrenten, dem Fleischhauer Leopold Schneider die Gemischtwarenhandlung entziehen zu lassen, was aber nicht gelang.¹² Die NSDAP-Kreisleitung Horn bestellte den verdienten Parteigenossen am 14. Juli 1938 als kommissarischen Leiter der „arisierten“ Garser Lederhandlung Otto und Adele Hauser. Die fette Pfründe der Arisierung blieb aber in Garser Händen, weil Weinpolter freiwillig oder unter dem Druck der örtlichen Garser Konkurrenz die Übernahme der Funktion mit dem Argument ablehnte, er habe jetzt in der „Saison“ in seiner Gemischtwarenhandlung ohnehin genug „zu tun“. Am lukrativen Ausverkauf der Lagerbestände Hausers durch den kommissarischen Verwalter Robert Schalko hat sich Weinpolter nicht beteiligt.¹³ Geschäft und Haus Hauser sind schließlich von „Pg.“ Karl und Maria Klingelhuber arisiert worden. Das schon betagte Ehepaar Hauser wurde im Juni 1942 aus Wien ins Generalgouvernement deportiert und ermordet.

Weinpolter war seit April 1938 im vierköpfigen „Beirat“ des Bürgermeisters Thum von Rosenberg bzw. seit Oktober 1938 der Großgemeinde Rosenberg unter Einschluss von Etmannsdorf, Wanzenau und Mühlfeld. Als solcher befürwortete er am 5. Mai 1938 wortreich die Arisierung des Hauses Rosenberg Nr. 25 als Gemeindeamt.¹⁴ Das Ehepaar Heinrich und Gabriele Kertesz

erhielt als Kaufpreis eine Leibrente von monatlich 100 RM, bei Ableben eines Ehegatten vermindert auf 50 RM, was völlig unzureichend für die Existenzsicherung der nach Wien abgeschobenen Eheleute war.¹⁵ Auch die Kertesz sind Opfer der Shoah; sie wurden im August 1942 von Wien nach Theresienstadt deportiert; Gabriele Kertesz im September 1942 ins Vernichtungslager Treblinka verbracht; zu Heinrich Kertesz fehlen nähere Angaben. Andererseits warnte Weinpolter den Stationsvorstand Johann Landauer und seine Frau Käthe zur Vorsicht mit systemkritischen Äußerungen. Da „hat er (zu Käthe Landauer) gesagt, dass sie (die Nationalsozialisten) sehr angefressen auf uns sind, weil wir uns nicht ändern, und der Mann redet so viel, sie würden uns nach Tschechien führen“. Frau Landauer dürfe aber Weinpolter nicht verraten, „weil sonst wäre er dran“.¹⁶ (Die Landauer, Pagl und der Viktualienhändler Kriwanek waren der Kern der kleinen Gruppe Rosenburger sozialdemokratischen Resistenz gegen den Nationalsozialismus)



Gemütlicher Abend in der Bauernstube Weinpolter um 1936-1940, von li nach rechts Franz Swarizek, Franz Weinpolter, Franz Pranger mit Gattinnen, ev. Gattin von Swarizek, ev. Helene Kriwanek.



Der Kaufmann Franz Weinpolter (sitzend links), der Elektriker Franz Swarizek (sitzend rechts) und der Frisör Franz Pranger (stehend) am Öden Schloss, Altenburg Ende der 1930erjahre, Foto Pranger

Seit der Einrückung ihres Gatten Franz Weinpolter am 10. März 1940 führte Margarete Weinpolter den Gemischtwarenhandel mit Hilfe ihres Vaters Nachtigal. Zum Zeitpunkt des Ansuchens um die alleinige Gewerbeberechtigung für den Gemischtwarenhandel

am 20. November 1943 war Margarete Weinpolter bereits geschieden. Die Kinder wurden wie damals üblich auf die Ehepartner aufgeteilt.¹⁷ Der jüngere Franz blieb bei der Mutter, der ältere Erwin kam zum Vater. Am 3. Dezember 1943 erhielt Margarete Weinpolter mit Zustimmung der Landesbauernschaft Niederdonau den Gewerbeschein für den Gemischtwarenhandel. Ihr Ansuchen vom 13. Dezember 1943 um „Erteilung der Erlaubnis des Kleinhandels mit Branntwein“ wurde von der Kreisgeschäftsstelle Znaim der Reichsgruppe Fremdenverkehr negativ beschieden, denn „in Rosenberg sind 7 Gaststätten, die laut Konzessionsurkunde die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein haben“.¹⁸ Der Sohn Franz, Jahrgang 1936, war nicht mehr in der regulären HJ, wurde aber bei den vom Ammerersohn geleiteten Heimabenden als Zaungast geduldet, und fand Gefallen an der Heimromantik. „Heil Hitler“ hatten sie in der Volksschule zu Unterrichtsbeginn unter dem aus der Pension zurückgekehrten Direktor Julius Herud zu skandieren. Der geschiedene Gatte Weinpolter war in den letzten Kriegsjahren in Linz in der Kokerei der VOEST beschäftigt. Wegen seiner politischen Funktion als NS-Ortsgruppenleiter kam Franz Weinpolter nach der amerikanischen Kriegsgefangenschaft zwei Jahre ins Gefängnis und zwei Jahre ins Anhaltelager Glasenbach bei Salzburg. Anschließend dürfte er wieder bei der VOEST gearbeitet haben.

Die turbulente Nachkriegszeit überstand das Geschäft schadlos, während der Gasthof Mann nach Einquartierung durch deutsches Militär und anschließend durch die Soldaten der Roten Armee devastiert war. Aus Angst vor den „Russen“ verbrachte die Familie die ersten Wochen in einem Gartenhäusel. Die Mutter beherrschte wegen ihrer familiären Herkunft etwas tschechisch, was Konflikte gelegentlich entschärfte. Den „Handel mit Zuckerwaren, Bäckereien, Schokolade, Gefrorenem, Flaschenbier, Fruchtsäften, Kracherl und Sodawasser“ am Standort Rosenberg Nr. 23, Maurer/Winklerhaus erhielt 1950 der Garser Zuckerbäcker Franz Närr für einen von der Tochter geführten Zweigbetrieb. Nach einigen Turbulenzen wurde Margarete Weinpolter am 17. April 1952 die Gewerbeberechtigung entzogen.¹⁹ Geschäft und Wohnung verpachtete sie dem Ehepaar Johann und Leopoldine Romann. Ganz flüchtig erinnere ich mich an Margarete Weinpolter wegen ihrer ungewohnt raschen, etwas abgehackten Redeweise. Frau Weinpolter verbrachte ihren Lebensabend in Wien bei den Söhnen Erwin und Franz. Erwin Weinpolter ist 2021 verstorben. Auch den Vater Franz Nachtigal sehe ich noch gebückt in der Haustür neben dem Geschäft stehen. Er blieb bis zum Lebensende im Haus.

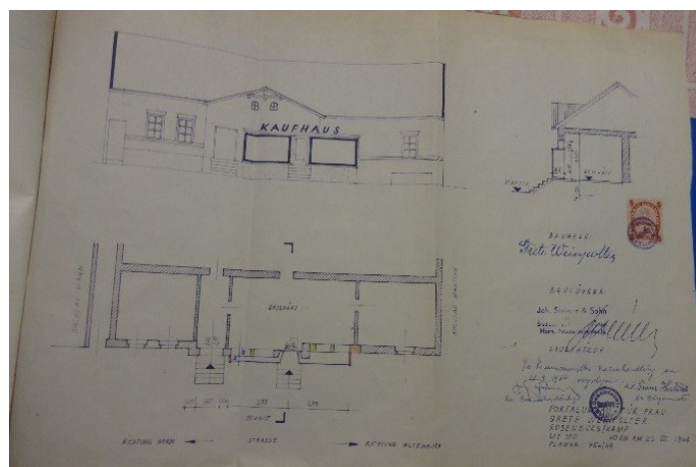
Pachtbetrieb Johann und Leopoldine Romann

Die Pachtperiode Romann entrolle ich nach Familienpapieren und einem Interview mit dem Ehepaar Hans und Maria Romann, geb. Kühnel am 25. Oktober 2021 in Haus Nr. 77 an der Hornerstraße (ehedem Köck-Villa) Die Familie Romann entstammt dem Milieu der Kleinhandwerker, Bäcker, Schuster und Schneider aus der Gegend Groß-Siegharts/Aigen mit einer mährisch-tschechischen Facette. Der St. Pöltner Diözesanbischof Franz Zak (1961-1991) gehörte zur weit entfernten väterlichen Verwandtschaft. Ein Foto zeigt das bildhübsche jugendliche Hochzeitspaar. Johann Romann absolvierte bei Gamerith in Eggenburg die Lehre als Einzelhandelskaufmann, musste dann den ganzen Zweiten Weltkrieg einrücken, wegen seiner Gehbehinderung nicht zum – Fronteinsatz, sondern zu Schreibarbeiten im „Hinterland“. Nach

dem Krieg war er kurze Zeit in Gmünd beschäftigt, und wurde dann vom Arbeitsamt einem Lebensmittelhandel zugeteilt, der die Tagesrationen an Weißbrot für Einheiten der Roten Armee besorgte. Der Job befreite die Familie aus ärgster Not. An gutes Essen gar nicht mehr gewöhnt, bewältigten sie kaum den ersten Wecken Weißbrot. Endlich konnte Romann 1951 durch Pacht einer Gemischtwarenhandlung in Sallapulka in seinen erlernten Beruf zurückkehren. Der verzögerte berufliche Wiedereinstieg lässt sich am ehesten mit der späten Wiedererlangung der politischen Bürgerrechte erklären. Weil dem Sohn Hans die Verbannung ins Horner Knabenkonvikt schwerfiel, wechselten die Romann schon ein Dreivierteljahr später 1952 auf den Rosenburger Pachtbetrieb in räumlicher Nähe zum Horner Gymnasium. Hier bezogen sie die Wohnung im Geschäftshaus; links vom Hauseingang wohnte weiter Franz Nachtigal, den sie auf Kostenbasis versorgten.



Das bildhübsche jugendliche Hochzeitspaar Johann und Leopoldine Romann, geb. Neumeister. Foto Hans Romann



Einreichplan für den Portalumbau des Kaufhauses Romann (Weinpolter) vom 23.7.1964. GA Rosenberg-Mold, Alte Bauakten

Das mit Waren überhäufte, stets halbdunkle Geschäftslokal habe ich in lebhafter Erinnerung. Eine mächtige Verlaufsbugel

unterteilte den Raum; dahinter die wandfüllenden Regale, teils mit Schubladen untergliedert, die Waren griffbereit geschichtet. Linkerhand über der Budel abgeschirmt hinter Glas die Wurstware, rechts Textilien, Werktagkleidung, Schürzen, alles dunkel gehalten. Im Nebenraum rechts das Magazin, soweit man hineinblicken konnte riesige Säcke voller Hülsenfrüchte und Gurkengläser. Alle Fenster des Lokals waren mit Waren vollgestopft, Andenkenartikel, Ansichtskarten, verlockende Süßigkeiten, Geleehenderl, Osterhasen. Romann führte einen gut bestückten Gemischtwarenhandel. Hier bekam man (fast) alles, was man im Alltag benötigte. An Lebensmitteln mehrere Mehlsorten und Gries, Eierteigwaren, Zucker, Brot vom Rosenburger Bäcker Strasser, Braunschweiger, Käsewurst, Extrawurst und Knacker von einer Eggenburger Fleischerei, sogar zwei Sorten Wein; Flaschenbier, Mineralwasser, Spirituosen; Milch aus einem Metallbehälter herausgeschöpft, man musste sie zuhause sofort erhitzen, sonst war sie schon am Abend sauer; seit den Sechzigerjahren Flaschenmilch; Gewürze, Feigenkaffee, Kakao, Bendsorp-Schokolade in diversen Größen: eine hauchdünne um 50 Groschen, dann die um einen Schilling und unerreichbar die um fünf Schilling; dann der Schaumbecher mit Schokoladeüberzug um 50 Groschen. (Taschengeld für Kinder war unbekannt; ein paar Groschen brachte der Verkauf von Schneeglöckchen; dann die Palmzweige für laue Kirchengänger, hin und wieder ein Schilling der Taufpatin Hedwig Voglhuber. Die noch mehr bedürftigen Kinder ließen sich für ein Häferl Walderdbeeren bei Pranger die Haare schneiden.

Das Gemüse bezog Herr Romann häufig von den Rosenburger Hausgärten. Bei günstiger Gelegenheit verkaufte ich ihm unsere ganze Ernte an Kelch, (Kohl); er blieb mir nicht erspart, denn meine Mutter deckte den Bedarf beim Mühlfelder Bauern Hirsch, wo sie ins Tagwerk ging. Dann Schulsachen, Briefpapier, Weihnachtskarten, Wolle, Packpapier, Reißnägeln, Nägel in mehreren Größen, Dachpappe – sie wurde im Hausflur gelagert. Ich liste nur auf, was mich damals interessierte und allgegenwärtig war. Man ging mit Einkaufszettel ins Geschäft, damit man ja nichts vergaß, die Ware lockte nicht an, sie wurde herausgekratzt. Dennoch ein Eldorado, unerschöpflich mit seinen Schätzen. Für Fischereibedarf war der begeisterte Hobbyfischer Romann ein Geheimtipp mit einem Sortiment an Haken, Blinkern und Fliegen. Den Honig steuerte Romann aus der eigenen Imkerei im Garten bei, ergänzt Sohn Hans, und auch das Donnerwetter, das ihn traf, als er einen Bienenschwarm entkommen ließ. Dramatischer war allerdings das Hochwasser, das die Bienen ersäuften. Sicher, nicht alles bekam man bei Romann. Bei Handarbeitssachen konnten nicht alle Spezialwünsche erfüllt werden; auch beim Werkzeug fehlte ein ganz breites Angebot neben Hammer, Zange und Meißel, obwohl Frau Romann per Fahrrad von Kiennast in Gars Nachschub holte, soviel sich halt aufpacken ließ. Dafür vermittelte Herr Romann günstig das Sortiment einer Waldviertler Baumschule. Wir nutzten die Gelegenheit. Das Bäumchen trägt bis heute den schmackhaften «Kronprinz Rudolf».

So flink wie sie die Waren zusammenholte, so flink und fehlerfrei war Frau Romann beim Addieren der Zahlungsposten auf den langen Rechnungstreifen. Das hatte sie in ihrer Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn am Wiener Westbahnhof vor Geburt des Sohnes erlernt. Sie war ordnungsgemäß sozialversichert und brachte ihre Jahre für die Altersrente zusammen. Viele

Rosenburger, vor allem Mantler und die Geschäftsleute, ließen bei Romann in einem schmalen Büchel anschreiben und zahlten monatlich oder mit dem Weihnachtsgeld. Hans Romann erinnert sich an eine traurige Episode, als ein Kunde in Tränen ausbrach, weil das Weihnachtsgeld nicht für die Abtragung der Schulden reichte. Die Familie lebt noch heute in Rosenburg.

Der Warenbedarf wurde „en détail“, ein Artikel neben dem anderen bei der Lieferfirma oder den Vertretern bestellt. Aus alter Verbundenheit ließ sich Romann von Gamerith/Eggenburg beliefern. Den Vertreter für die auswärtigen Kunden, Freitag, kannte er seit der gemeinsamen Lehre bei Gamerith. (Freitag war Besitzer der Rosenburger Freitagvilla und des Hauses Grob-Fuxa). Später lieferte auch Kiennast in Gars die sperrige Ware. Als Steuerberater hatte Romann einen Kriegskameraden, Herrn Garhofer, der durch seine Vermittlung die Villa Karasek in Leibrente nahm.

Die Rosenburger waren eine treue Kundschaft. Meine Mutter holte zwar das Fleisch bei Schneider, aber die sonstigen Waren bei Romann. Kaum mehr vorstellbar, dass sie praktisch täglich um die Milch ins Dorf ging, weil sie das Radfahren im Erwachsenenalter nicht mehr erlernte. Fleißig kamen auch die „Heimler“ aus dem Genesungsheim um Andenkenartikel oder die im Heim verbotenen Genüsse. Die Christtagsfreuden an Textilien, Schuhen, Socken, Pelzhosen für den kalten Winter, ein Abenteuerbuch oder gar ein Goldketterl besorgten die Rosenburger ohnehin in Horn oder Gars, an den Goldenen Sonntagen bei der Weihnachtsausstellung Kiennast im Kamptalhof. Alle meine Anzüge und Sakkos stammten vom Horner Öhlnknecht, das war auch ein solcher halbdunkler Raum mit einer Budel, auf der die Stoffe ausgebreitet wurden. Auch den zu Weihnachten obligatorischen Seefisch kaufte man in Horn.

Der Tagesablauf war bei Romann streng geregelt. Aufstehen um 6 Uhr, da hatte die Molkerei schon geliefert, denn sie hatte einen Schlüssel; dann brachte der Lehrbub von Strasser die Backwaren; aufsperrten um 7 Uhr, gelegentlich früher, wenn ein Kunde drängte; keine Jause, Mittagpause zum Kochen und Essen, am Nachmittag ging es flott weiter, um 18 Uhr Sperrstunde; Samstag um 12 Uhr; Abendessen, vorkochen für morgen, Abrechnung. In der Küche verwertet wurde, was im Geschäft zu verderben drohte. Kaum blieb Zeit zum Nachrichtenhorchen. Es wurde nie gemütlich im Haus Romann, das «hat es nicht gegeben». Am Samstagnachmittag und Sonntag waren das Rechnungswesen nachzutragen, die Warenlager zu ordnen, Bestellungen zu notieren, Mahnungen zu schreiben. Durch ein Fenster ins Etter (im Dialekt «das Otter», der Zwischenraum zwischen den Häusern) ließ sich der Gasthof Mann mit Pfeifsignal auch sonntags und feiertags beliefern. Alle Arbeiten erledigten die Romann selber, sie hatten keine Beschäftigten. Die Hauptlast fiel auf Frau Romann, wie Fensterputzen, Wäschewaschen im Keller; erst in den letzten Jahren nahm man Aushilfe zum Bodenputzen. «Es hat nur Arbeit gegeben». Keine Zeit für einen Ausflug oder eine Wallfahrt. Sohn Hans musste nur gelegentlich etwas mithelfen, nur am Samstag Nachmittag, um nicht von Schule und Studium abgelenkt zu werden. Eine Ferienreise war auch für ihn nicht vorgesehen.

Einzigste Unterbrechung war der Besuch der Sonntagsmesse der Mutter Romann; der Vater ging nicht in die Kirche. Doch die

Arbeitsmühe lohnte sich, 'Es ging sich gut aus' mit dem Pachtbetrieb. (Hans Romann) Der Sohn aber sollte es mit einer guten Ausbildung einmal besser und leichter haben, diesen Wunsch teilten die Romann mit allen Eltern der Nachkriegszeit.

Politisch gehörten die Romann zur ÖVP. Das war logisch wegen der ÖVP-Dominanz im regionalen «bürgerlichen» Lager. Johann Romann war mehrere Jahre Rosenburger Gemeinderat, bei Frau Romann waren vielleicht familiäre christlichsoziale Traditionen prägend.

Nach Romann übernahm in den frühen Siebzigerjahren Toni Hafner, einer der Zwillinge des Postmeisterehepaars Hafner, kurze Zeit den Pachtbetrieb. Den Gemischtwarenhandel hatte er bei Schneider in Rosenberg gelernt. Auf ihn folgte noch ein Pächter aus Burgerwiesen. Mit der Erwerbung des Hauses durch den Gasthof Mann schloss der Gemischtwarenhandel auf Haus Nr. 26.

Villa Schmidt-Köck-Romann

Mit Leibrentenvertrag vom 30. April 1957 erwarben das Ehepaar Johann und Leopoldine Romann von Maria Köck die Villa Rosenberg Nr. 77 an der Hornerstraße.²⁰ Die 1899 in Wien geborene „Köck-Mimi“ stand finanziell auf schwachen Beinen. Ihre kleine Pension musste sie auch für den betagten Vater reichen, da kam die monatliche Leibrente als Aushilfe gerade recht. Sie bot Herrn Romann das Haus an, behielt aber lebenslanglich das alleinige Nutzungsrecht.

Die Villa wurde 1911 vom Wiener technischen Betriebsleiter Oskar Schmidt und seiner Gattin Maria im damals noch Mühlfelder Taffatal errichtet.²¹ Der Erbauer ist schon im Sommer 1913 während seines Rosenburger Aufenthaltes 51-jährig einem „tückischen Lungenleiden“ erlegen und wurde in der evangelischen Abteilung des Wiener Zentralfriedhofes beerdigt.²² Den Besitz übernahm sein gleichnamiger Sohn Oskar Schmidt, der als Inhaber einer Drogerie in der Hetzendorferstraße 71, Wien XII, zum gut gestellten Wiener Gewerbebürgertum seiner Villennachbarn passte. (Wenzel Karasek war ein renommierter Kunstschler, Frl. Hoch eine „Private“, Moser ein Fächerfabrikant, Fellner Kremser Kaffeehausbesitzer) Rosenberg war die Sommerfrische eines gut situierten Mittelstandes, nicht der Oberschicht. Im September 1918 ist den Eltern Schmidt ihr ebenfalls Viktor genannter, erst fünfjährige Sohn verstorben.²³ Die Firma bestand noch 1933; das Erbe war der (väterlichen oder mütterlichen) Nichte Maria Köck zugedacht, die bereits 1924 als wahlberechtigt zum zuständigen Mühlfelder Gemeinderat eingetragen ist. Für die 1911 vom Mühlfelder Gemeindeausschluss beschlossene Straßenbeleuchtung im Taffatal mussten die Villenbesitzer insgesamt jährlich 40 Kronen beisteuern.²⁴

Der Horner Baumeister Johann Steiner lieferte Schmidt eine Familienvilla, nicht das sonst in Rosenberg übliche Renditeobjekt mit vier Mietwohnungen auf zwei Etagen mit zentraler Holzveranda. Der nur vorne, nicht auch hangseitig unterkellerte Bau kombinierte ohne Symmetrie mehrere Baukörper: der turmartige Giebelbau rechts mit seiner nur im Oberstock auskragenden Holzveranda orientierte sich zwar an den benachbarten Villen Karasek-Hoch-Moser; doch links folgte ein parallel zur Straße gerichteter Baukörper mit einem aufwändig gestalteten, gemauerten Söller im Stil der Neorenaissance - eine

Referenz an die Rosenberg samt Säulenbrüstung mit Doppelkonus, wie dort auf der großen Altane. In Neorenaissance sind auch die Fensterumrahmungen gehalten. In gewolltem Widerspruch zu diesen klassischen Elementen stehen das alpin verstandene Bruchsteinmauerwerk des Sockels und die vereinzelt an die Hauskante versetzten Natursteine. Ein ländlich-rustikales Flair vermitteln auch die überdachte offene Treppe und das Krüppelwalmdach. Der aus diversen Stilelementen gespeiste Historismus hatte seine letzte Phase erreicht. Eine wegen des Kriegsausbruches 1914 leider nicht zur Ausführung gelangte Villa zwischen Karasek und Hoch (später Bauplatz Stiefelbauer-Rak) war bereits ganz im modernen Stil Josef Hofmanns gehalten.

Die Villa wurde bis in die Zwanzigerjahre von der Besitzerfamilie benützt. In der „Fremden-Liste der Sommerfrische Rosenberg am Kamp N.Ö.“ 1914 sind keine Gäste aufgelistet. (Rosenburg zählte vom 1. Mai bis 20. Juli 1914, knapp vor Kriegsbeginn, insgesamt 757 Sommerfrischler.) Im Wählerverzeichnis zur Gemeinderatswahl 1924 der damals zuständigen Ortsgemeinde Mühlfeld ist die Nichte der Mitbesitzerin Maria Schmidt, „Köck Mimi, Privat“, geb. 1899, aufgelistet.²⁵ Entsprechend einer „Wohnungsliste der Sommerfrische Rosenberg am Kamp“ Ende der Zwanzigerjahre war die „Villa Köck“ vom Besitzer „bewohnt“.²⁶ In den Dreißigerjahren verbrachten die mütterlichen Großeltern von Frau Kukla, geb. Zöllner, Nr. 79 hier die Sommerfrische. Auch die jüdische Familie Groß ist als Sommermieter überliefert; mit den Groß war etwas überraschend das NS-angehauchte Rosenburger Ehepaar Wilhelm und Adele Pondelik „sehr gut“.²⁷ In zwei Räumen des Hauptgeschoßes war die junge Familie des Sparholzmüllers Josef Kolm und seiner Gattin Therese von der Heirat 1930 bis 1938 um monatlich öS 27.- eingemietet. 1938 ist die Familie in die Kellerwohnung der Freitagvilla eingezogen, wo das Ehepaar bis zur Übersiedlung ins Horner Altersheim blieb. Ihr seinerzeit im Garten der Villa Schmidt-Köck verlorener Ehering fand sich zufällig in den Neunzigerjahren. Hausmeister gab es nicht; die Nichte der Hausbesitzerin, im Ortsjargon „Köck-Mimi“ kam ohnehin jedes Wochenende von Wien heraus.²⁸

Aus dem Nachlass der im Jänner 1938 verstorbenen Maria Schmidt erbte ihre Nichte Maria Köck, im Ortsjargon Köck Mimi, den Rosenburger Besitz mit Einantwortung vom 15. März 1938, Ihre Eltern Johann Köck, geb. 7.9. 1873 in Wien, und Emma, geb. 2.12.1883 in Wien lebten seither in der Villa. Maria Köck war zwar ebenfalls gemeldet, ist aber im Verzeichnis der Grundbesitzer der Gemeinde Mühlfeld von 1949 unter Margarettenstraße 144, Wien 5 aufgelistet.²⁹ Sie ist erst in der Pension zu ihrem nunmehr verwitweten Vater Johann Köck, verstorben 1986, nach Rosenberg übersiedelt.

Nach ihrem Ableben bezog das Ehepaar Johann und Leopoldine Romann die auf Leibrente erworbene Villa. Frau Romann waren nach einem rastlosen Arbeitsleben nur noch wenige Jahre bis zum frühen Tod 1986 beschieden. Johann Roman sen. gehörte zur kleinen PensionistInnenrunde, die sich gelegentlich im Hause Meyer Nr. 93 traf, das waren Karl Meyer, Milly Burger, Frau Prem (Patta Wally) und ihr Partner. Bei einer solchen Gelegenheit konnte ich mit meinem Tonband dabei sein. Herr Romann war eher schweigsam, wie auch seine Gattin Leopoldine auf ihren abendlichen Spaziergängen durch die Taffasiedlung. Sohn Hans und Schwiegertochter Maria, geb. Kühnel, wohnten seit ihrer Heirat 1976 in der Hauptwohnung im Hochparterre. Hans

Romann, geb. 1941 in Waidhofen an der Thaya, studierte nach der Matura an der Universität Wien. (Damals sind wir miteinander regelmäßig montags mit dem ½ Siebenerzug über Sigmundsherberg nach Wien gefahren.) Das trockene juristische Studium konnte ihn allerdings nicht halten und die gewünschte Lehramtskombination Deutsch und Naturgeschichte war im Fächerkanon der AHS nicht vorgesehen. Das verlockende Angebot als Berichterstatter beim aufstrebenden Fernsehen wurde zur ersten mehrjährigen Station seiner Berufslaufbahn. Hans Romann berichtete beispielsweise von einem viel beachteten Kriminalfall in der näheren Umgebung. Nach 17 Jahren in der Forstwirtschaftlichen Landesbuchführungsgesellschaft in Horn wechselte Romann zur Buchführung der jährlich stattfindenden niederösterreichischen Landesausstellung. Der Kontakt ergab sich zufällig während seiner Dienstzuteilung zur Renaissanceausstellung auf der Rosenberg 1990. So abwechslungsreich der Job war, so verlangten doch die über ganz Niederösterreich verstreuten Ausstellungsorte ein berufliches Wanderleben. Johann Romann war drei Jahrzehnte Gemeinderat von Rosenberg-Mold. Ehrenamtlich versah er die Stelle eines Kassiers im «Fremdenverkehrsverband für das Kamptal».

Die 1954 geborene Gattin Maria kommt aus der mit den zwei Töchtern Martha und Maria und den drei Söhnen Georg, Meinrad und Bernhard kinderreichen Familie des Mantler'schen Obermüllers Eduard Kühnel und seiner Frau Rosa, geb. Karner. Die Kühnel sind 1951 nach Rosenberg gekommen: Die Familie wohnte anfangs im Hauerhaus Nr. 10, wo sie bald das ganze Haupthaus benötigte. In den Siebzigerjahren erbauten die Kühnel auf einem günstig von Mantler erworbenen Grund mit viel Eigenleistung und Landeskrediten ihr geräumiges Einfamilienhaus an der Mühlfelderstraße. Dennoch blieb ein Freiraum für ein familiäres Privatleben, wie ein Familienurlaub am Wörthersee und eine Wallfahrt nach Maria Zell. Auch die Zeiten hatten sich in den Fünfziger- und Sechzigerjahren gebessert im Vergleich zur unmittelbaren Nachkriegszeit. Vater Kühnel nahm als Feuerwehrhauptmann intensiv am dörflichen Leben teil. Die Familiengeschichte will ich bei späterer Gelegenheit ausbreiten. Maria Kühnel hat nach der Matura und der Lehrerbildungsanstalt ihr ganzes Berufsleben an der Schule Rosenberg, respektive Mold absolviert; in den letzten Jahren nach der Schließung der öffentlichen VS Mold an der Altenburger Volksschule. Wir sind einander erstmals in den Weihnachtsferien 1988/89 begegnet, als ich mit meinen ortsgeschichtlichen Studien im Archiv der Volksschule Rosenberg begann. Mein damals einjähriger Sohn Raphael vollbrachte seine ersten Gehversuche im geräumigen Schullokal. Später gab mir Frau Romann dankenswerter Weise freie Hand für die Benützung des Molder Schularchivs. In Mold hatte die engagierte Pädagogin ihre in Jahrzehnten fleißig angesammelten Lehrunterlagen gehortet. Die Gemeinde Rosenberg-Mold ehrte ihren Einsatz für Schule und Gemeinwesen am 12. Dezember 2013 durch die Verleihung der Goldenen Ehrennadel. Dickleibige Fotoalben zeigen das Mitleben der Romann mit der großen Familie Kühnel.

Die Kühnel sind eine wesentliche Stütze des dörflichen kirchlichen Lebens, das war so bei Vater Kühnel und ist es bei Marie Kühnel, die die Befugnis zur Abhaltung der Wort-Gottes-Feier und zur Austeilung der vom Priester geweihten Hostie erworben hat, weil beim herrschenden Priestermangel nur einmal monatlich zur Sommerzeit ein Altenburger Geistlicher Messe lesen kommt. Das

Kirchengehen hat sich «ziemlich verlaufen», besonders in Rosenberg, wo es nie ein wirkliches Pfarrleben gab, mit Ausnahme der wenigen Jahre, als hier eine Niederlassung für die spätberufenen Priester bestand. Die kirchliche Taufe ist zwar noch selbstverständlich und alle katholischen Kinder sind zum Religionsunterricht gemeldet; die kirchliche Trauung wird mit einiger Verzögerung wegen des schönen Brauchtums nachgeholt. Während seinerzeit die Canisiuskapelle voll besetzt war, kommen jetzt weniger als zehn Messbesucher; nur zu Allerheiligen und zur Palmweihe, zum Erntedankfest und zu Weihnachten finden sich mehr Gläubige ein. Den kirchlichen Beistand leistet der Priester auch bei Begräbnissen der verlorenen Schafe. Das entspricht im Großen und Ganzen dem aktuellen Stand der Glaubenspflege.

Copyright: Hanns Haas, jede Verwendung, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1 Der Bote aus dem Waldviertel 1. September 1894; Ludwig Lehr und Vincenz Preiß waren 1896 in der Handels- und Gewerbekammer wahlberechtigt.
- 2 GA Rosenberg Mold, Geschäftsprotokoll 1894, Zl.392. Alte Bauakten, Commissions-Protocoll 1.10.1906 für die Küche. F.N.St, 6548ff. Die Einreichpläne von 1894 liegen nicht im Akt.
- 3 GA Rosenberg Mold, Alte Bauakten, F.N.St, 6548ff., Bauverhandlung 18.9.1964 in Vertretung von Johann Steiner durch Karl Hulka geführt.
- 4 Schulchronik Rosenberg, Eintragung Schuljahr 1914/15; Frau und Kinder übersiedelten dann nach Rosenberg, in das – seither freilich ganz erneuerte – Haus Reimbacher an der Mühlfelderstraße, wo Frau Jorg einen ambulanten Grünzeughandel betrieb. Da stand sie mit ihren Körben auf der Straße oder ging mit dem Gemüse von Haus zu Haus. Die Kinder gingen als Fleischhauer nach Wien, nur Rudolf Jorg war Mantlermüller. Seine Frau lernte Schneiderei bei der Aschauer Marie in Rosenberg. Interview Franz und Hilda Pranger, 21. April 1990 und 4. März 1989
- 5 Zurücklegung des Gewerbes durch Jernek 1931. Nachtigall Franz erhält im Jahre 1930 die Konzession zum Kleinverschleiß geistiger Getränke auf Nr. 26
- 6 Gemeindeausschussprotokoll Rosenberg, 30. Dezember 1913
- 7 Interview mit Ehepaar Arbesser, Altenburg, 16. September 1999
- 8 Sammelakt Humanitärer Geselligkeitsverein-Rosenburg, Auflösung BH Horn XI.357-1929; Genehmigung vom 28. Februar 1906, Genehmigung des Vereins NÖ Landesregierung Zl. 488-1906, beiliegend
- 9 Bestätigung bei sprachlicher Richtigstellung, BH Horn, Gewerbeakten XII-1143/7
- 10 BH Horn Gewerbeakten BH Horn XII-1766/2
- 11 Swarizek war laut Registrierungsliste seit 10.10.1940 Mitglied der NSDAP
- 12 Interview mit Leopold und Christine Schneider, Rosenberg 17. August 1998, Transkript S.15
- 13 Hanns Haas: „Arisierung“ und Rückstellung am Beispiel Gars am Kamp.- In: Friedrich Polleroß (Hrsg.): Jüdische Familien im Waldviertel und ihr Schicksal. (=Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes,58) Waidhofen/Thaya 2018, S.175-208, hier S.195
- 14 Niederschriften über die Beratungen des Gemeinderates; GA Rosenberg-Mold
- 15 Niederschriften über die Beratungen des Gemeinderates vom 26. April 1938, ebenda
- 16 Interview Käthe Landauer, Rosenberg, 28. März 1997, Transkript S.5
- 17 Die Familiengeschichte nach Telefonat mit Franz Weinpolter jun. Dez. 2021
- 18 BH Horn Gewerbeakten XII/174 a Zl.236/3-1943
- 19 BH Horn Gewerbeakten XII/174 a Zl. 176-1952
- 20 Die Besitzverhältnisse nach Bezirksgericht Horn, „Zwischengrundbuch“ Rosenberg EZ 169, Haus Nr.77 und EZ 373 Wald und Bauarea; resp. bis 1951 GB Mühlfeld Haus Nr. 41, EZ 143, 677/1 Wald und 677/2 Bauarea; Grundbucheintragung Romann, Bezirksgericht Horn, Akt vom 14.10.1957, Zl.2232
- 21 Baugenehmigung durch die Gemeinde Mühlfeld 8. Oktober 1910, GA Rosenberg -Mold, Alte Bauakten
- 22 Der Bote aus dem Waldviertel 15. Juli 1913
- 23 Drogisten Zeitung Wien, 19. Augst 1918
- 24 Gemeindeausschuss Mühlfeld 28. April 1910 und 20. Juni 1911, Stadtarchiv Horn
- 25 Liste Stadtarchiv Horn, Bestand Mühlfeld
- 26 Listen Sammlung Haas
- 27 Interview Ilse Pondelik 23. Juli 1993, Rosenberg, Transkript S.6. Frau Groß ist zum Judentum übergetreten. Auch Elfriede Traumüller, geb. Hulka, bestätigt im Interview von Freitag nach Ostern 1993 die Kontakte der Pondelik mit den Groß.
- 28 Interview Josef Kolm, Rosenberg 22. Februar 1994
- 29 Meldezettel GA Rosenberg-Mold; Johann Köck, geb. 7.9.1873 in Wien, die Gattin Emma, geb. 2.12.1883, Wien. Ehe geschlossen 15.6.1929 (!)

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
März	9.3.	11.3.+A	2.3.	
April	6.4. 21.4.	8.4.+A	27.4.	4.4.
Mai	4.5. 18.5.	6.5.+A		16.5.
Juni	1.6. 15.6.	3.6.	22.6.	27.6.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

27.04. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte
Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!
Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Saubermacher Dienstleistungs AG
Lagerhauspl. 1, 3751 Rodingersdorf
T: 059 800 4400
E: krems@saubermacher.at
Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12 und 16-19 Uhr, Do 8-12 Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Caritas Familienberatung und Psychotherapie	Horn, Bahnstraße 5	Terminvereinbarung 0676 838 44 73 95
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen NEU: Terminvereinbarung notwendig unter svs.at oder 050 808 808 notwendig	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 4.4., 2.5., 31.5.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von *Rosenburg-Mold* AKTUELL

Redaktionsschluss: **Ende Mai**

Erscheinungstermin: **Mitte Juni**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Amtsstunden
Parteienverkehr

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold